

# Flüchtlinge könnten in das Hybrid House einziehen

Verein Zukunft Elbinsel sucht Auswege aus der Obdachlosigkeit in Wilhelmsburg – und fordert die Stadt zum Neudenken heraus

THOMAS SULZYC

WILHELMSBURG :: Um zumindest schwangeren Frauen die Unterbringung in Zelten zu ersparen, könnten besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in das leerstehende Hybrid House Hamburg in der neuen Wilhelmsburger Mitte einquartiert werden. Mit diesem Vorschlag geht der Verein Zukunft Elbinsel an die Öffentlichkeit. Er dürfte eine Kontroverse auslösen: Denn die Flüchtlingsunterkunft läge im Herzen der von der Internationalen Bauausstellung geschaffenen Architektur-schau.

Das Gebäude mit 1955 Quadratmetern Bürofläche war vor zwei Jahren die Verwaltungszentrale der Internationalen Gartenschau. Wegen seiner auffälligen Fassade im militärischen Tarnlook nennen es Inselbewohner auch das „Afghanistan-Haus“.

Heute steht das Gebäude leer. Das Immobilienbüro Grossmann & Berger sucht Mieter. 12,50 Euro kostet laut imonet.de der Quadratmeter. Voraussetzung für eine Unterbringung wäre, dass der Eigentümer dem zustimmt. Die Gebäudestrukturen könnten geeignet sein: Sanitäranlagen und Küchen sind vorhanden. „Die Ebenen des Gebäudes lassen sich teilen, erweitern und umstrukturieren. Ideal, um eine Unterkunft zu schaffen“, sagt Manuel Humburg von Zukunft Elbinsel.

Der Verein hält es für dringend geboten, Obdachlosigkeit in Wilhelmsburg abzuwehren. In kaum einem anderen Stadtteil Hamburgs zeigt sich das Problem so gravierend: 600 Flüchtlinge leben an der Drateinstraße in Zelten. Hinzu kommt eine spezifisch Wilhelmsburger Entwicklung. 1350 Einwanderer aus Südosteuropa, überwiegend Bulgaren, leben in dem Stadtteil – und das ist nur die Anzahl der gemeldeten Wanderarbeiter. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher sein.

Bulgarische und rumänische Men-

schen leben auf den Elbinseln nicht selten in prekären Wohnverhältnissen. Wanderarbeiter, die sich im Hafen verdingen, hausen unter Planen im Freien oder übernachten im Auto. Schlafplätze finden sie auf einer heruntergekommen Grünbrache an der Hafensandstraße, im Stadtteil auch viel zu schmeichelhaft Nachtigallenwäldchen genannt.

Wilhelmsburg sei der wichtigste Anknüpfungspunkt für Wanderarbeiter aus Südosteuropa in Hamburg. „Mir ist keine Anlaufstelle bekannt, wo sie duschen können“, sagt Manuel Humburg. Nicht zu vergessen seien noch die „an-gestammten“ Obdachlosen, die es schon immer gab. Auch sie bräuchten ein Dach über dem Kopf, wenn bald der Winter kommt.

*Wir müssen alles tun, damit die administrativen Prozesse aus dem Chaos heraus kommen und die Willkommenskultur anhält.*  
Hartmut Sauer

Jeden Tag erreichen zusätzliche Flüchtlinge die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Behörden suchen Flächen, auf denen sich Unterkünfte erreichen lassen. Zukunft Elbinsel bringt die leerstehende, frühere Schule Neuhofer ins Gespräch. Hier seien etwa bis zum Jahr 2000 schon einmal Flüchtlingen untergebracht gewesen. Der Schulhof des denkmalgeschützten Gebäudes biete 5000 Quadratmeter freie Fläche für Wohncontainer.

Das Gelände verwaltet die Hamburg Port Authority (HPA). Zukunft Elbinsel sieht die Hafenbehörde in der Pflicht, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Alle sieben Hamburger Bezirke seien aufgefordert, Raum für Flüchtlinge zu schaffen. Was

sei mit dem „achten Bezirk“? fragt Manuel Humburg. Gemeint ist die HPA.

Alle zur Verfügung stehenden Gebäude müssten zur Unterbringung der Flüchtlinge genutzt werden, fordert Diana Ennet, die Vorsitzende des Vereins „Die Insel hilft“. Das Argument, es sei kein Supermarkt in unmittelbarer Nähe, dürfe vor diesem Hintergrund nicht mehr gelten.

Zukunft Elbinsel will keine Flickschusterei mehr, sondern eine Gesamtstrategie gegen Obdachlosigkeit in Wilhelmsburg. „Wir müssen alles tun, damit die administrativen Prozesse aus dem Chaos herauskommen und die Willkommenskultur anhält“, sagt Hartmut Sauer.

Zukunft Elbinsel schlägt deshalb vor, eine Leitstelle zusammenleben, so der Arbeitstitel, zu bilden. Initiativen, Vereine, Verbände und Behörden sollen damit im Kampf gegen Obdachlosigkeit eine dauerhafte Struktur erhalten. Sie müsste mindestens so professionell ausgestattet wie das Forum Bildung Wilhelmsburg zur Zeit der Internationalen Bauausstellung, sagt Hartmut Sauer.

„Wenn wir das Problem der zunehmenden Konkurrenz um die restlichen günstigen Wohnungen nicht gelöst bekommen“, warnt Hartmut Sauer, „wird es innerhalb der Stadt gären.“ Er fordert Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz auf, so Feuer und Flamme für Flüchtlinge zu sein wie für die Olympischen Spiele.

Zukunft Elbinsel schlägt vor, im IBA-Entwicklungsgebiet Haulander Weg zügig Wohnungen zu bauen und dort Begehrlichkeiten der Wirtschaft zurückzustellen. Die Vorschläge wird der Verein am Dienstag, 29. September, im Bürgerhaus Wilhelmsburg öffentlich zur Diskussion sein. Mittes Bezirksamtsleiter Andy Grote (SPD) wird dazu Stellung nehmen. „Wir wollen verstehen“, sagt Diana Ennet, „warum Flächen leer bleiben.“



Manuel Humburg (l.) und Hartmut Sauer von dem Verein Zukunft Elbinsel am leer stehenden Hybrid House HA/Thomas Sulzyc

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG Verkaufsoffener Sonntag in Harburg

## Mehr Vermögen

Interview mit **Marcel Sluppke**, Leiter Vermögensaufbau, und **Kay Schüder**, Leiter Vermögensoptimierung, bei der **Haspa Harburg**



Marcel Sluppke, (links) und Kay Schüder beraten ihre Kunden in der Haspa-Filiale in Harburg in Vermögensfragen. Sie möchten mehr erfahren? Dann wenden Sie sich per E-Mail an [marcel.sluppke@haspa.de](mailto:marcel.sluppke@haspa.de) oder [kay.schueder@haspa.de](mailto:kay.schueder@haspa.de) Fotos (2): Haspa

Marcel Sluppke und Kay Schüder beantworten in diesem Interview oft gestellte Kundenfragen zum Aufbau und zur Optimierung von Privatvermögen.

**Frage: Herr Sluppke, wie baue ich Vermögen auf?**  
Marcel Sluppke: Vermögensaufbau ist wie der Bau eines Hauses. Sie müssen sich im Klaren sein, wie es aussehen soll. Sie benötigen ein solides Fundament, auf dem dann das Haus entsteht, und bei Bedarf muss es auch an die aktuelle Lebenssituation angepasst werden. Vermögensaufbau ist eine sehr individuelle Sache, weshalb wir vorher eine gründliche Analyse machen.

**Wie sieht die Analyse aus?**  
Sluppke: Gemeinsam mit dem Kunden schauen wir, wie und wo er im Alter leben möchte und welches Einkommen ihm zur Verfügung stehen soll. Dabei müssen Inflation, Steuern und Abgaben berücksichtigt werden, um auf die benötigte Summe zu kommen. Für die Analyse nutzen wir ein spezielles Computerprogramm, unseren „VorsorgeOptimierer“. Damit können wir auch analysieren, wie viel Geld bisher tatsächlich zur Verfügung steht und wie groß die Lücke ausfällt, die es mit den passenden Maßnahmen zu schließen gilt.

**Das klingt nach viel Aufwand?**  
Sluppke: Ein bis zwei Stunden Zeit, um

zu wissen, wie meine Situation im Alter aussehen wird, sind nicht viel. Und je früher ich mich damit beschäftige und damit beginne, desto einfacher und günstiger ist es.

**Und was mache ich, um mein vorhandenes Vermögen in diesen unsicheren Zeiten zu erhalten?**  
Kay Schüder: Die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat die Sparer bereits Milliarden gekostet. Wer nicht will, dass sein Vermögen durch die Inflation schmilzt, muss über Alternativen nachdenken, und dabei helfen mein Team und ich. Es geht darum, Sicherheit und Rendite zu verbinden.

**Und wie soll das gehen?**  
Schüder: Mit gezielter Vermögensstrukturierung setzen Sie auf verschiedene Geldanlagen und nehmen begrenzte Schwankungen bewusst in Kauf. Aktien bleiben auf absehbare Zeit jedoch unverzichtbar. Um mögliche temporäre Kursschwankungen aufzufangen, ist es trotzdem klug, auch andere Anlageklassen im Depot zu haben. Doch bei der Wahl der richtigen Anlagestrategie zählen nicht nur Zinsen und Börsenkurse. Eine Geldanlage ist vor allem auch eine Frage der persönlichen Sparziele und der aktuellen Lebensphase. Mit der richtigen Vermögensstruktur sind Sie auch in Zeiten niedriger Zinsen gut aufgestellt.

## Frei parken im „Phoenix“

Kurz vor seinem elften Geburtstag gibt es im Phoenix Center, dem beliebten Einkaufszentrum in Harburg mit seinen mehr als 90 Geschäften, bereits etwas anderes zu feiern: Ein Teil der Umbau- und Erweiterungsarbeiten ist abgeschlossen, im Basement ist ein neuer Lichthof

entstanden, und Media Markt sowie BR Spielwaren werden dort als erste Geschäfte im neuen Gewand wiedereröffnet. Am verkaufsoffenen Sonntag haben dann Kunden ausreichend Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen – an diesem Tag ist das Parken im Parkhaus frei. hv



Im Phoenix Center gibt es jetzt während des Umbaus die ersten Neueröffnungen Foto: Heike Vosberg

# SONNTAG GEÖFFNET

27. SEPTEMBER  
VON 13 – 18 UHR  
FREI PARKEN

## PHOENIXCENTER

HAMBURG HARBURG

facebook.com/PhoenixCenterHarburg

110 Shops | 1.400 Parkplätze | Mo – Sa bis 20 Uhr geöffnet